

## Negativentwürfe

Nachdruck verboten

Um auf höchst einfache Weise direkte Negativentwürfe herzustellen, bedient man sich einer Mischung von gleichen Teilen reinen Glycerins und nicht zu dicklich gelösten echten arabischen Gummis. Der letztere muß indessen vorerst durch Leinwand gepreßt werden, damit aller Schmutz aus der Lösung entfernt wird. Um die Zeichnungen auf den Papieren besser unterscheiden zu können, ist der Mischung eine ziemliche Portion Miloriblauf oder Polierrot hinzuzufügen, und das Ganze muß mit dem Finger dann sehr gut durcheinander gerieben werden. Zum Zeichnen benutzt man gut geleimte, stärkere glatte Papiere, und alle Striche müssen recht sauber gedeckt aber nicht überladen gezeichnet werden, auch ist das Verschuern und Verwischen sorgfältig zu verhüten.

Nachdem die Zeichnung in allen Teilen fertiggestellt ist, muß sie in einem warmen Raum gänzlich trocknen, weil andernfalls das Glycerin immer wieder Feuchtigkeit aus der Luft aufsaugt, und die Zeichnung beim nachfolgenden Ueberwalzen leicht verdorben werden kann. Mit einer glatten Steindrucklederwalze wird die auf einem Steine oder einer Glasplatte liegende Zeichnung mit einer nicht zu zähen aber tief schwarzen Gravurfederfarbe oder Illustrationsfarbe langsam und von allen Seiten überwalzt, und wenn die ganze Fläche mattschwarz und tief gedeckt erscheint, dann läßt man die Zeichnung eine halbe Stunde ruhen. Nun überwischt man das Ganze vorsichtig mit einem feuchten Schwamm, der öfter auszudrücken und mit reinem Wasser zu versehen ist, und entwickelt auf diese Weise die negative Zeichnung (weiße Striche auf tief schwarzem Grunde). Mit etwas Geduld und sauberer Arbeit erhält man auf diese höchst einfache Art ganz vorzügliche Negativ-Entwürfe oder Preisschilder. J. M.

## Bronzedruck-Etiketten für Wollgewebe

Der Verbraucher inliegender Etiketten schreibt uns, daß er diese an reinwollene Blusen geheftet hat, nach einiger Zeit der Golddruck schwarz wurde und auf dem Wollgewebe braungelbe Flecke zurückließ. Lag im Papier ein säurehaltiger Stoff, der die Oxydation und die Flecke verursachte, oder liegt die Schuld an der Druckmasse, da diese vielleicht nicht rein war? M.

Das Rohpapier wurde geprüft und als fehlerfrei befunden: es enthielt keine freie Säure und der Ueberschuß von Alaun, der ja in jedem Papier vorhanden ist, war nicht übermäßig. Die Bronze wurde abgeschwemmt und diese wie auch die Farbe geprüft, aber nichts Ungehöriges gefunden. Die eingesandten Stückchen sind zu klein, um genaue Feststellungen zu machen, so viel jedoch aus den Untersuchungen hervorgeht, liegt der entstandene Fehler weder am Papier noch am Druck. Schwärzung der Bronze kann entstehen bei unreinen Sulfitstoffpapieren, ferner durch Lagern der Drucke in feuchten Räumen, auch durch die Verarbeitung mit nassen Stoffen wie Kleister, Tinte, Leim, Gummi, Dextrin, ebenso wenn Kautschukstoffe (Gummitücher) in der Nähe lagern, da der geringste Schwefeldunst die Ursache sein kann. Äußere Luftenflüsse von Ammoniak oder Säure bewirken ebenfalls Oxydation. Verfärbung der Bronze tritt umso schneller ein, je geringer die verarbeitete Bronze ist. Um das Schwarzwerden der Bronze zu verhindern, setzt man etwas ganz reinen Firnis zu oder überzieht die fertigen Drucke mit einem luftdichten Lack, welcher widerstandsfähig wirkt gegen äußere Einflüsse. J. K.

## Unzüchtige Reklamekarten

Reichsgerichts-Entscheidung. Nachdruck verboten

Das Landgericht III in Berlin hat am 19. April den Kaufmann Simon Hayek wegen Vergehens gegen § 184, 1 StGB zu einer Geldstrafe von 30 M. verurteilt. Alle Exemplare der beschlagnahmten Reklamekarten sowie die zu ihrer Herstellung benutzten Platten sollen unbrauchbar gemacht werden. Der Angeklagte ist Vertreter einer französischen Kognakfirma und hat von ihr eine größere Zahl Reklamekarten erhalten, die er versendet oder an Kunden weiter gibt mit der Bitte, sie weiter zu verbreiten. Es handelt sich um drei verschiedene Karten mit Abbildungen. Ein Teil von jeder Karte kann umgeklappt werden und diese hat dann die Größe einer Postkarte. Die figürlichen Darstellungen der Karten ist, wenn sie nicht umgeklappt sind, nicht unzüchtig, wird aber der eine Teil umgeklappt, so verdeckt er einen Teil des ursprünglichen Bildes und es entsteht ein neues Bild, welches nach den Feststellungen des Gerichts als unzüchtig anzusehen ist. Es handelt sich um Darstellungen weiblicher Personen, welche das Scham- und Sittlichkeitsgefühl in geschlechtlicher Beziehung zu verletzen geeignet sind. Die Revision des Angeklagten suchte nachzuweisen, daß der Begriff der Abbildung verkannt sei. Das Reichsgericht verwarf jedoch am 21. Oktober die Revision als unbegründet. (2 D 501/13.)



# Leonhardi's Tinten

## Urkunden- und Eisengallus-Schreibtinten

den Grundsätzen für amtliche Tintenprüfung vom 22. Mai 1912 unter Gewähr genau entsprechend.

# Leonhardi's Bänder

## Aug. Leonhardi • Dresden

Chemische Tintenfabriken, gegründet 1826. Erfinder und Fabrikant der weltberühmten [72533]

### Alizarin-Schreib- und -Kopiertinte

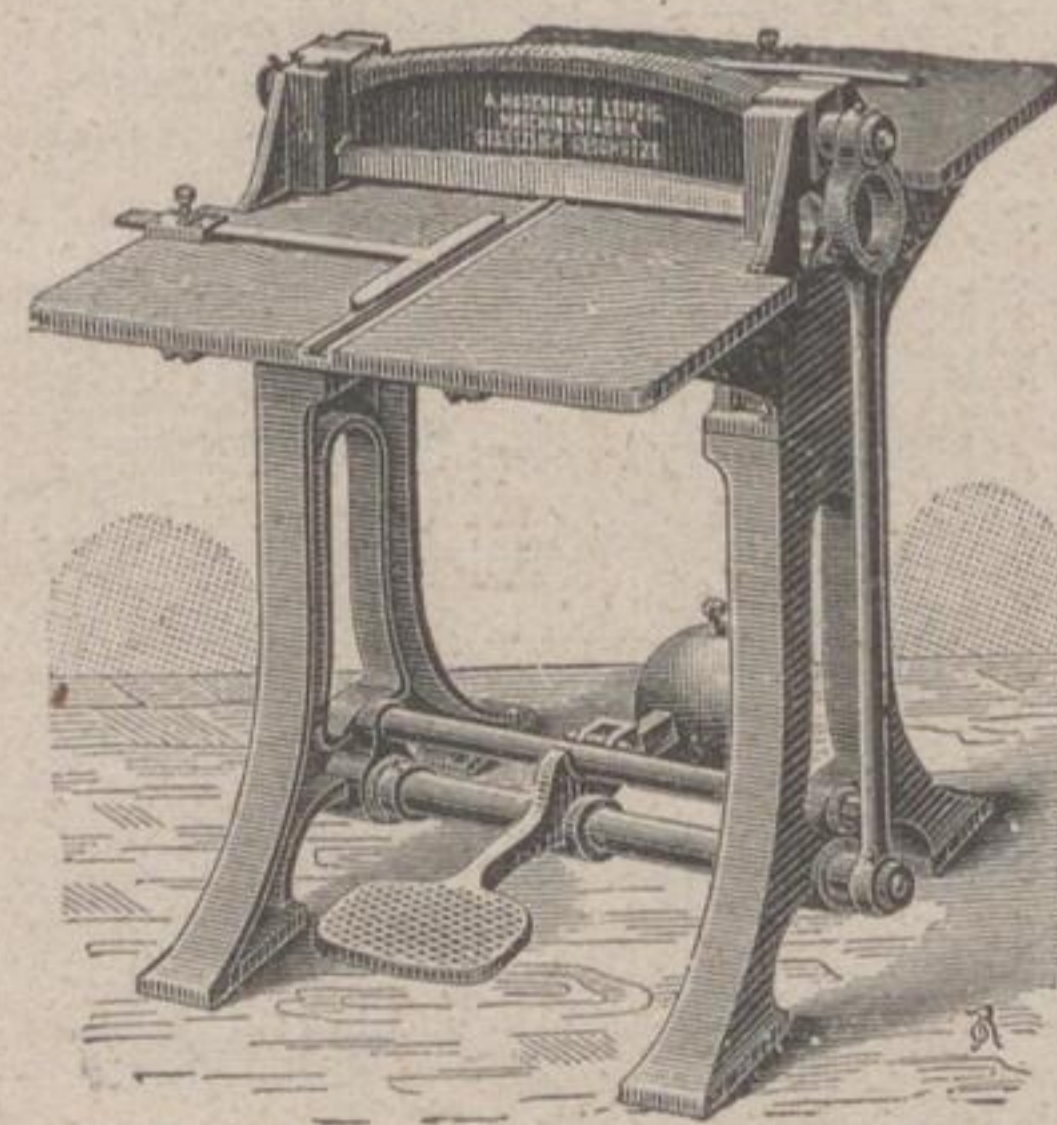
leichtflüssigste, haltbarste und tief schwarz werdende Eisengallustinte  
Export nach allen Weltteilen



überfügen Sie Ihre Konkurrenz, wenn Sie Ihrer Kundschaft unser neuestes Musterbuch Nr. 244 vorlegen. Dasselbe enthält eine große Anzahl hocheleganter preiswerter Muster von Tafelkarten für alle möglichen Gelegenheiten. Sie bringen Ihrer Kundschaft mit diesen Neuheiten wirklich etwas für die elegante Welt. Gegen Aufgabe von Referenzen erfolgt die Zusendung des Prachtmusterbuches kostenlos. Unsere Telegramm-Adresse lautet:

**Kartenleo** Berlin. **Fritz Leonhardi & Co., Berlin SO 16**  
Luxuskartenfabrik [72238]

# Der Weltruf von Hogenforst's Perforiermaschinen



gründet sich auf:

Verwendung allerbesten, erprobter Materialien,

Gefällige stabile Konstruktion,

Sauberste gewissenhafte Arbeit

Leichte Entfernung des kompletten Perforierapparates ohne jedwede Demontage

Ersatzapparate jederzeit vorrätig

Trotzdem billiger Preis u. kulante Bedingungen [67215]

# Maschinenfabrik A. Hogenforst, Leipzig